

Julia Schmid

Kampf um das Deutschtum

Radikaler Nationalismus in Österreich
und dem Deutschen Reich 1890–1914



Inhalt

Vorwort.....	9
1. Einleitung.....	11
2. Die nationalistische Bewegung in Österreich und dem Deutschen Kaiserreich bis zum Ersten Weltkrieg.....	29
2.1. Staatliche Trennung und Beginn der politischen und gesellschaftlichen Fragmentierung.....	29
2.2. Die Ausbildung des reichsdeutsch-deutschösterreichischen nationalistischen Milieus	37
2.3. Ausweitung, Professionalisierung und Ausdifferenzierung.....	56
2.4. Sozialstruktur und Mitgliederverteilung innerhalb des deutschnationalen Vereins- und Parteiwesens	82
3. Die deutschnationale Erfahrungsgemeinschaft	105
3.1. Die deutschnationale Handlungsgemeinschaft.....	105
3.1.1. »Vom deutschen Volkstum und seinen Gegnern« – Die deutschnationale Presse als Akteur.....	105
3.1.2. »Deutsch die Rede, deutsch das Herz, durch und durch gediegen Erz!« – Pflege deutscher Sprache und Kultur	108
3.1.3. »Wahrzeichen des deutschen Charakters« – Feiern, Denkmäler, Symbolik	120
3.1.4. »Deutsche! Kaufet bei Deutschen!« – Wirtschaftsnationales Handeln	147
3.1.5. »Schütztet durch Wandern unsere Sprachgrenze« – Nationaler Tourismus	164

3.2. Deutschnationale Geschichtsdeutung und Heldenverehrung	179
3.2.1. Wiedererweckung »germanischer Helden-Gesinnung« – Der Germanenmythos	181
3.2.2. Die »Besiedelung des deutschen Volksbodens«	192
3.2.3. Das »leuchtendste, großartigste Werk nationaler Selbsthilfe« – Die Befreiungskriege	196
3.2.4. Das »Sinnbild deutschen Wesens« und die »Wiedergeburt« der Nation – Bismarck und die Gründung des Deutschen Kaiserreichs.....	211
3.3. Die »deutsche Gemeinbürgerschaft« – Wahrnehmung und Deutung der Nationalitätenkonflikte in Österreich	224
3.3.1. »Slavische Angriffe auf Cillis Deutschtum« (1894/95).....	224
3.3.2. »Gegen die Sprachenverordnungen« (1897)	234
3.3.3. »Universitätsschmerzen« (1904).....	248
3.3.4. »Nur Reichsdeutsche«? (1906/07).....	261
3.3.5. Die »ersten Vorstöße in dem konzentrischen Ansturm des Slawentums« (1908)	268
3.3.6. »Nibelungentreue«? (1908, 1912/13)	279
4. Deutschnationale Nationsvorstellungen und politische Konzepte.....	298
4.1. Sprache – Kultur – Rasse.....	298
4.2. Volk – Staat – Monarch	305
4.3. Natur – Land – Raum	318
4.4. Ein deutsches Mitteleuropa?.....	331
Statistischer Anhang.....	357
Statistikverzeichnis	372
Abbildungsverzeichnis.....	374
Zeitungen und Zeitschriften.....	375
Literatur.....	381

die Zahl für das Jahr 1902 auf 5.632.²⁰ Für die Donaumonarchie fehlt leider Literatur hierzu. Aufgrund der mehrheitlich erst nach der Jahrhundertwende einsetzenden Schutzvereinsperiodika ist allerdings eine zeitliche Verzögerung anzunehmen.

Im Zentrum der vorliegenden Arbeit stehen die sogenannten »nationalen Schutzvereine« und die deutschnationalen Parteien Österreichs sowie die nationalistischen Vereine im Deutschen Kaiserreich. Basierend auf einer organisations- und sozialgeschichtlichen Analyse wird die Konstruktion von Erfahrung innerhalb des deutschösterreichischen und reichsdeutschen Nationalismus untersucht. Dabei handelt es sich nicht um einen Vergleich. Die Ausgangshypothese lautet vielmehr, dass es sich um ein grenzüberschreitendes deutschnationales Milieu als Teil einer sich ausweitenden Öffentlichkeit handelte. Diese kann, im Bild eines Gitters, als »eine sektoral vielfach unterteilte öffentliche [...] Sphäre« verstanden werden, die sowohl horizontal als auch vertikal strukturiert ist.²¹ Die deutschnationale Öffentlichkeit bildete eine dieser vertikalen Teilöffentlichkeiten, die selbst wiederum horizontal untergliedert war, wobei am unteren Ende die Öffentlichkeit der Vereinsortsgruppe, am oberen Ende die massenmediale Öffentlichkeit stand. Diese Kommunikationsräume überlappten sich und waren miteinander verzahnt.

Die Arbeit widmet sich einer Personengruppe, die einen radikalen deutschen Nationalismus vertrat. Ihre Vorstellung von Nation bildete den absoluten Richtwert all ihres Handelns, und sie beanspruchte als nationale Elite, als die sie sich selbst wahrnahm, Sprecher dieser Nation zu sein. Diese bedingungslose Form des Nationalismus war durchaus anschlussfähig an einen in breiteren gesellschaftlichen Schichten vertretenen Nationalismus. Wie in der gesamten Entwicklung des modernen Nationalismus zeigt sich auch hier, dass die dichotomische Unterscheidung zwischen einer »guten«, patriotischen oder nationalen Gesinnung auf der einen, einem »schlechten«, aggressiven Nationalismus auf der anderen Seite in der Praxis nicht trägt. Nationalismus bewegt sich vielmehr immer »im Spannungsfeld zwischen den beiden Hauptpolen [...] – Partizipation und Aggression.«²² Mit Blick auf den deutschen Nationalismus bedeutet dies, die vor allem im Bildungsbürgertum weit verbreitete »nationale Gesinnung« gedanklich nicht strikt von dem extrem nationalistischen Milieu zu trennen, denn dies würde das Verständnis dafür blockieren, wie eine Radikalisierung des Nationalismus breiterer Bevölkerungsschichten im und in der Folge des Ersten Weltkriegs möglich war.

20 Zeitschriftenstatistik von Robert Kootz, 1908, zitiert nach Wilke, *Medien- und Kommunikationsgeschichte*, S. 276.

21 Requate, »Öffentlichkeit und Medien«, S. 12.

22 Langewiesche, »Nationalismus im 19. und 20. Jahrhundert«, S. 39.

Auch mit Blick auf den in dieser Arbeit untersuchten Personenkreis tut sich ein Spektrum verschiedener Ausprägungen nationalistischer Deutungsmuster und Politikvorstellungen auf. Dies ist einer der Gründe, die es erschweren, die gesamte Gruppe begrifflich als Einheit zu erfassen. Hinzu kommt die einengende Besetzung einzelner Begriffe durch ihre Verwendung als Selbstbezeichnung interner Fraktionen. So ist der Begriff »allddeutsch« längst semantisch eingengt auf den *Alldeutschen Verband* oder die Anhänger Georg Ritter von Schönerers, was bereits zeitgenössisch zu Verwirrungen und Auseinandersetzungen führte. Hinzu kommt, dass sich die Forschung bisher nie mit dem hier in seiner Gesamtheit untersuchten Personenkreis beschäftigt hat, sondern entweder nur mit dem reichsdeutschen oder dem deutschösterreichischen radikalen Nationalismus, hier wiederum nur mit den Parteien oder nur mit den Schutzvereinen. Auch Günter Schödl schafft in seiner Systematik verschiedener »Varianten deutscher Nationalpolitik« wenig begriffliche Klarheit, wenn er eine »völkisch-allddeutsche«, eine »deutschnationale« und eine »schönerianisch-allddeutsche« Richtung unterscheidet. Die Schutzvereine sieht er als eine weitere Variante in diesem »deutschnational-allddeutschen Zusammenhang«.²³

Die vorliegende Studie verwendet die Begriffe »deutschnational«, »radikational« und »nationalistisch« – in qualitativer Abgrenzung zu »national« – weitgehend synonym für eine Personengruppe, die sowohl auf Vereins- als auch auf Parteiebene in Österreich wie im Deutschen Reich kompromisslos einen aggressiven, radikalen Nationalismus vertrat und personell-organisatorisch wie ideell vielfältig vernetzt war. Die Bezeichnungen »allddeutsch« und »deutschradi-kal« werden eingeschränkt auf ihre partei- oder verbandspolitische Fixierung benutzt.

Der Blick auf die bisherige Forschung zum Deutschnationalismus belegt zunächst die Wirkmächtigkeit nationalstaatlicher Strukturen im 20. Jahrhundert, sodass diese für Österreich und das Deutsche Reich getrennt verfolgt werden muss. Im deutschen Kaiserreich ist das Phänomen des radikalen Nationalismus recht umfangreich untersucht worden. Insbesondere zum *Alldeutschen Verband*, einer »Art Holding«²⁴ der nationalistischen Bewegung, wurden bereits mehrere Einzelstudien vorgelegt, die einerseits Verbandsgeschichte schrieben, andererseits die Frage nach dem Einfluss der Alldutschen auf Politik und Öffentlichkeit immer neu zu beantworteten suchten.²⁵ Als Beitrag zur Vereinsgeschichte des *Allgemeinen Deutschen Schulvereins/Vereins für das Deutschtum im Ausland* ist von ostdeutscher Seite der Beitrag Kurt Poßbels im

23 Schödl, »Nationalpolitik«, S. 107–109.

24 Nipperdey, *Deutsche Geschichte 1866–1918*, Bd. 2, S. 605.

25 Bonhard, *Geschichte des Alldeutschen Verbandes*; Wertheimer, *Pan-German League*; Werner, *Der Alldeutsche Verband*; Kruck, *Geschichte des Alldeutschen Verbandes*.